

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 9

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihm fordert? Fordern aber müssen und wollen wir: doch zuerst von uns selbst! Überzeugt, daß wir im Kriegsfall zur Truppe gehören und dort vor allem durch Beispiel und persönlichen Einsatz Positives erreichen, begnügen wir uns auch jetzt nicht mit bloßen Befehlen. Versuchen wir, die Mannschaft zu begeistern für etwas, von dem auch wir begeistert sind! Unser Fordern sei niemals Schikane, der Befehl aber entspringe der Notwendigkeit; er wird deshalb, nicht nur unserer Stellung wegen ausgeführt. Denken wir daran, daß autoritäres Gebaren mit Autorität nichts gemeinsam hat, und daß wir der Sache nicht als rücksichtsloser Forderer dienen, sondern vielmehr als Führer und Vorbild.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Erstmals werden für September und Oktober Reservisten für eine vierwöchige Wehrübung einberufen. Vor allem handelt es sich um Offiziere und Unteroffiziere, die als Kompagniekommandanten und Zugführer von Einheiten vorgesehen sind. Vermutlich handelt es sich um die ersten Anfänge des Aufbaues einer Territorial-Verteidigung. Die Einberufenen sind Freiwillige der Jahrgänge 1914 und jüngere und erhalten den Status eines Offiziers oder Unteroffiziers der Reserve. Soldaten werden nur aufgeboten, soweit es sich um technische Spezialisten handelt.

Italien

Der italienische Ingenieur Mario De Bernardi hat kürzlich mit großem Erfolg den zivilen und militärischen Behörden zwei Kleinflugzeuge (Aeroscooter) vorgeführt, den Einsitzer I-REDI und den Doppelsitzer I-FIOR. Aus der «Rivista Militare» entnehmen wir die folgenden technischen Angaben: Länge 5,50 m, Flügelspannweite 9,28 m, Höhe mit Fahrgestell 1,65 m, Leergewicht 270 kg, Ladefähigkeit 170 kg. Vierzylindermotor von 72 PS und 50 kg Gewicht, Brennstofftank von 45 l, Benzinverbrauch 15 l pro Stunde. Minimalfluggeschwindigkeit 50 km, Maximalgeschwindigkeit 215 km, Steigfähigkeit 6 m pro Sekunde. Flugzeugpiste von 50 m Länge und 10 m Breite. Preis etwa 15 000 Franken. gw

Vereinigte Staaten

Für den Bau von großen Bombern und von Langstrecken-Geschossen, die von U-Booten abgefeuert werden, wurde vom Kongreß das vom Präsidenten vorgeschlagene Budget für das Fiskaljahr vom 1. Juli 1958 bis 30. Juni 1959 um 815,5 Millionen auf 39 500 Millionen Dollar erhöht. Es ist dies das größte je in Friedenszeiten aufgestellte Verteidigungsbudget der USA; seither erfolgte die Genehmigung durch den Präsidenten.

Das amerikanische U-Boot «Nautilus» hat im Juli/August 1958 die beinahe 4000 km messende Strecke von Honolulu durch die Beringstraße und unter dem Nordpol durch nach Island in 16 Tagen zurückgelegt. Die «Nautilus» lief 1954 von Stapel und ist mit

Atomkraft angetrieben. Die Atom-U-Boote sollen mit der Mittelstreckenrakete «Polaris» ausgerüstet werden, die sie aus einer Tiefe von rund 90 m unter dem Meeresspiegel abschießen können.

Die Gefechtspackung des amerikanischen Infanteristen

Eine neue Gefechtspackung steht in Entwicklung: durch ein einfaches und klug durchdachtes System von Traggurten wird das Tragen der Packung sehr erleichtert. Die Packung kann in drei Teilpackungen unterteilt werden:

1. «Existenzpackung»: Nahrung, Medikamente, Verbandmaterial, Feldflasche und Eßgeschirr, Toilettenartikel, 1 Paar Socken, Regenschutz, Bajonett. Gewicht: 9 kg.
2. Die eigentliche Gefechtspackung: persönliche Waffe und Munition, Korpswaffe, Handgranaten, Kompaß, Schanzwerkzeug, Drahtschere, Beil, Feldstecher, Medikamente. Gewicht: 11 kg.
3. Schutz- und Komfortpackung: Schlafsack, Wäsche und Kleider, persönliche Effekten usw. Gewicht: 4,5 kg.

Auf dem Marsch trägt der Soldat die Packung 1 und 2 (Gewicht 20 kg). Vor dem eigentlichen Kampf wird dann die Packung 1 abgeworfen, dieser aber natürlich das Bajonett entnommen. PR

Sowjetunion

Am 6. August wurde mitgeteilt, daß die seit dem 18. Juli im Gange befindlichen Manöver der bulgarischen Land-, Luft- und Seestreitkräfte unter Beteiligung russischer Luftwaffen-Divisionen erfolgreich zu Ende gegangen seien. Am gleichen Tage hatte die USA die Aufhebung des Alarmzustandes ihrer Navy bekanntgegeben. Sowohl die bulgarisch-russischen Manöver als die erhöhte Alarmstufe der amerikanischen Marine waren anlässlich der amerikanisch-britischen Intervention im Nahen Osten bekanntgegeben worden. WM

Die Amerikaner besitzen die «Rascal», die Engländer die «Stand-off-bomb»; beides sind Luft-Boden-Lenk Waffen, welche von den sie transportierenden Bombern vor Erreichen des Zieles und vor Eintritt in die das Ziel verteidigende Fliegerabwehr abgefeuert werden. Nach amerikanischen Quellen sollen nun auch die Russen Versuche mit solchen Gleitbomben durchführen. Anlässlich der jüngsten Nuklear-Versuche in Sibirien sei eine solche Gleitbombe abgeworfen und zur Explosion gebracht worden. Ihre Ladung liegt im Megatonnen-Bereich. Sie wird vom vierdüsigem Langstreckenbomber auf 15 000 m Höhe getragen und 80 km vor dem Ziel abgeworfen. Im Gegensatz zu den angelsächsischen Modellen ist diese Bombe nicht ferngesteuert. Sie wird durch einen Feststoff-Raketenmotor auf hohe Überschall-Geschwindigkeit beschleunigt und in ihre Bahn gebracht. Die Zündung erfolgt barometrisch über Boden. fr.

Neue Waffe in der russischen Armee

Rußland besitzt den Prototyp eines von den Amerikanern als «Hook» bezeichneten Helikopters. Dieser soll eine Nutzlast von 13 Tonnen auf 2400 m ü. M. transportieren können. 2 Turbinen treiben einen 5-Blatt-Rotor an; der Helikopter ist für den Transport von 70 bis 80 Passagieren bestimmt. PR